**Zeitschrift:** Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

**Herausgeber:** Bioforum Schweiz

**Band:** 52 (1997)

**Heft:** 3

**Rubrik:** Biofarm

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# 25 Jahre im Dienste der Schweizer Biobauern

Am 8. Mai 1997 jährt sich zum 25. Mal der Gründungstag unserer Genossenschaft. Aus neun Unentwegten, die sich vor allem in der giftfreien Unkrautbekämpfung engagieren wollten, um den Biobauern den Anschluss an die Neuzeit zu ermöglichen, sind 208 Genossenschafterinnen und Genossenschafter geworden, alle verbunden mit dem gemeinsamen Ziel eines einheitlichen Marktauftritts und der Wahrung der biobäuerlichen Anliegen in einem immer stärkeren Markt.

Obschon die Gründungsmitglieder zum Teil schon langjährige Erfahrung in der Praxis des biologischen Landbaus vorweisen konnten, waren sie damals noch krasse Aussenseiter. Noch gab es weder eine biologische Forschung und Beratung noch eine repräsentative Vertretung der Biobauern nach aussen.

Nicht dass sich mit der Gründung der Biofarm-Genossenschaft rasch sichtbar etwas verändert hätte. Aber der Zusammenschluss einer, wenn auch kleinen, Zahl Engagierter hinterliess Spuren in der Geschichte des schweizerischen biologischen Landbaus. Einige markante Ereignisse sind in diesem Bericht festgehalten. Nicht immer ist aus einer Erwähnung ersichtlich, welche Kreise der kleine Stein, den wir ins Wasser geworfen haben, schliesslich gezogen hat. Und der Gerechtigkeit halber muss auch gesagt werden, dass unser Engagement selber schon die Folge einer von unseren Vätern und Lehrmeistern erhaltenen Motivation war.

Mit Genugtuung kann die Biofarm-Genossenschaft auf 25 Jahre Geschichte des biologischen Landbaus zurückblicken, die sie mitprägen und mitgestalten durfte. Dieses Mitgestalten wäre bestimmt nicht so wirkungsvoll gewesen, wäre die Biofarm-Genossenschaft nur zum Zweck des Handels gegründet worden. Von Anfang an fusste ihre Arbeit auf den drei Säulen des Leitbildes. Das Handeln hatte stets Priorität vor dem Handel.

«Gottlob gibt es die Bio-Bauern. Dank ihrer Erfahrung weiss man wie ‚es' weitergehen kann. Ohne sie wüsste man nur, wie es *nicht* weitergehen kann.» Diesen Satz sagte Ernst Därendinger anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums.

Wenn wir um uns blicken und die Entwicklung des biologischen Landbaus seither betrachten, dürfen wir uns freuen, dass wir zu dieser Entwicklung ein paar Mosaiksteine beitragen durften. Ich wünsche der Biofarm-Genossenschaft, dass es so bleiben möge.

*Werner Scheidegger, Präsident*

## Einige Schwerpunkte unserer bisherigen Arbeit

1972 Gründung der Genossenschaft.
Entwicklung der Abflammtechnik zur Praxisreife.
Einführung des Hackstriegels in der Schweiz.

1973 Übernahme der Generalvertretung der Elsässer Getreidemühlen und damit Einstieg in die Getreidevermarktung.
Beginn einer bis heute dauernden Partnerschaft mit der Mühle Aeschlimann AG in Lotzwil.

1974 Der «Bericht von Ah» will den Begriff «Biologisch» im Zusammenhang mit Lebensmitteln verbieten. Die Biofarm initiiert den Widerstand und reicht dem Gesundheitsamt einen Vorschlag zur Definition des biologischen Landbaus und biologischer Lebensmittel ein.

1975 Wir bringen unter der Marke «biona» als erste Biogetreide in Kleinpackungen auf den Markt
Mitarbeit bei diversen Projekten des FiBL.
Erste Kurse «Backen und kochen mit Vollkorn» für Konsumentinnen und Konsumenten.

1976 Inkraftsetzung von verbindlichen Richtlinien für alle Lieferanten.
Sämtliche Betriebe von Lieferanten werden kontrolliert.
Beteiligung an den Gesprächen zur Schaffung gesamtschweizerischer Richtlinien.
Erster Landbaukurs mit 70 (!) Teilnehmern.

1978 Umzug von Madiswil nach Kleindietwil.

1980 FiBL, Bioterra, Produzentenverein für biologisch-dynamische Landwirtschaft, Progana und Biofarm geben die ersten schweizerischen Richtlinien heraus.

1981 Gründung der VSBLO. Die Biofarm ist Gründungsmitglied.
Unterschutzstellung der Knospenmarke. Die Biofarm ist eine der ersten Lizenznehmerinnen und zeichnet alle Produkte mit der Knospe aus.
Systematischer Ausbau des Sortiments mit Knospenprodukten.

1986 Kauf der Liegenschaft altes Sekundarschulhaus.
Beginn der Fleischvermarktung.

1987 Erste Umbauetappe.

1989 Die Biofarm wird Mitherausgeberin der Zeitschrift «Kultur und Politik».

1990 Befreiung der Biobauern vom Rückbehalt auf Brotgetreide (= 1. offizielle Anerkennung des biologischen Landbaus durch ein Bundesamt). Die Biofarm als einer der grössten Abnehmer von Biogetreide führt die Verhandlungen mit der Eidg. Getreideverwaltung.

1992 Zweite Umbauetappe.
Wir werden Exklusiv-Fleischlieferant des logischen Supermarktes in Bern.

1993 Die Biofarm wird Mitglied der Genossenschaft Zentrum Möschberg und beteiligt sich aktiv am Aufbau des «Hauses der Schweizer Biobauern».

1995 Wir werden Aktionär der Bio-Domaine AG (3. Kraft im Lebensmittel-Detailhandel).
Wir eröffnen eine eigene Metzgerei in Basel.
Aufbau eines professionellen Aussendienstes.

1996 Übernahme einer gesamtschweizerischen Getreidekoordination im Auftrag der VSBLO.

# Illustrierte Firmengeschichte 1972 – 1997

1
Auf dem Hof von Werner Scheidegger hat die Biofarm ihre Tätigkeit aus kleinsten Anfängen begonnen. Zwei, drei zusätzliche Ordner im privaten Büro waren im ersten Geschäftsjahr die ganze Ausrüstung.

2
Die Wohnstube des Geschäftsführers war zugleich Vorführraum

3
Erstes Abflammgerät, gebaut von der Firma Koller in Kerzers. Im Hintergrund der technische Berater der Landmaschinenfirma Ernst Weichel in Heiningen. Ernst Weichel war der Erfinder des Ladewagens und stand mit uns betreffs der Übernahme einer Vertretung für Deutschland in Kontakt. Von den 200 Geräten pro Jahr, von denen in Vertragsentwürfen die Rede war, sind schliesslich ganze sechs Stück ausgeliefert worden.

4
Abflammgerät der 2. Generation 1974

5
Die Zürcher Stadtfriedhöfe werden mit Biofarm-Abflammgeräten unkrautfrei gehalten

6
Maschinenvorführung in Henggart

7
Die Zusammenarbeit mit der Mühle Aeschlimann AG in Lotzwil ermöglichte uns von Anfang an einen professionellen Auftritt

8
1978 sind wir in das alte Sekundarschulhaus in Kleindietwil umgezogen. So präsentierte es sich damals

9
Unsere erste Investition in das gemietete Schulhaus: eine Kursküche für unsere Koch- und Backkurse

10
Einige tausend Frauen und ein paar Dutzend Männer (immerhin!) besuchen im Lauf der Jahre unsere Kurse

11
Unser Auftritt an der ersten «Natura» in den Hallen der Mustermesse Basel 1980

12
Unser Auftritt an der Verkaufsfront bis 1993

13
Die Teilnehmer an der Hauptversammlung vom 22. März 1986 beschliessen den Kauf des alten Sekundarschulhauses in Kleindietwil

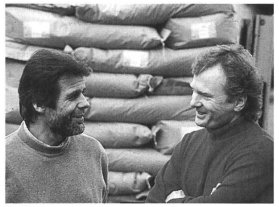
14 - 16
Niederreissen hat seine Zeit, aufbauen hat seine Zeit. 2. Umbauetappe 1992

17
Biofarm-Fleisch findet Absatz bei Privatkunden und in Grossküchen

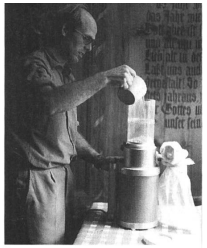
18
Treffsicher auch in der Freizeit

19
Weiterbildung und Geselligkeit tragen zur Teambildung bei

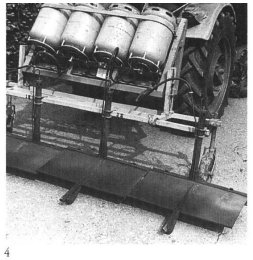
20 - 29
Bilder aus unserem jetzigen Alltag


20-29

1

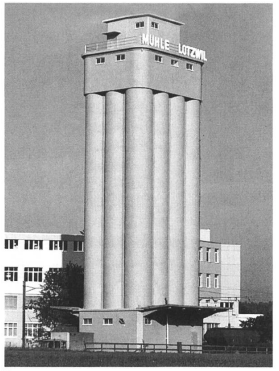

2

3


4

5

6

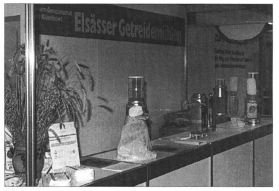


7

8

9

10



11

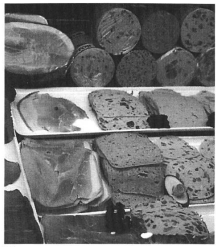
12

13

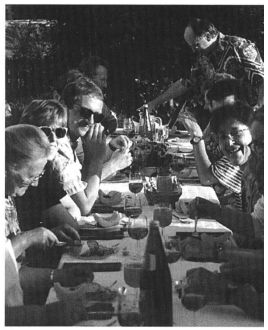
14

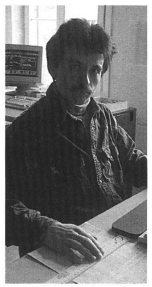
15

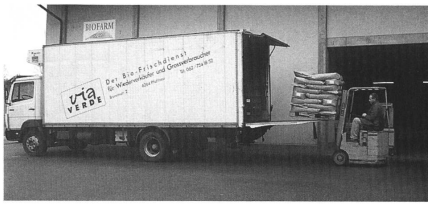
16

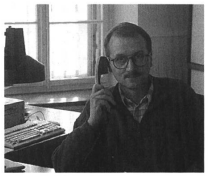

17

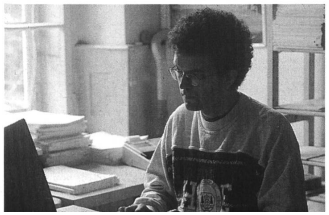
18


19







## Gründungsmitglieder 1972

**Werner Basler sen.**, Oberentfelden, jetzt Mittelhäusern
**Fritz Buser**, Zunzgen
**Hans Grieder**, Rünenberg
**Ernst Grogg**, Bützberg †
**Ruedi Lüscher**, Kölliken
**Beat Müller**, Bern
**Kurt Rastorfer**, Schupfart, jetzt USA
**Werner Scheidegger**, Madiswil
**Samuel Vogel**, Kölliken

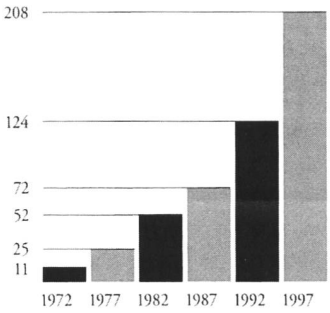
An der Gründungsversammlung wurden als Mitglieder aufgenommen:
**Hans Christoph Scharpf**, Langenhagen-Hannover
**Hans Suter**, Kölliken †

## Geschäftsgang

In den Jahren 1994 und 1995 hat unsere Jahresrechnung Verluste ausgewiesen. Diese waren weder auf Umsatzeinbussen noch Misswirtschaft zurückzuführen, sondern auf Investitionen in die Zukunftssicherung für unsere Unternehmung. Dazu gehören der Ausbau unserer Lagerräume, die Schaffung eines neuen Erscheinungsbildes und der Aufbau eines professionellen Aussendienstes. Heute können wir mit Genugtuung feststellen, dass die damit eingeschlagene Vorwärtsstrategie richtig war und sich auszuzahlen beginnt.

Der Biomarkt ist gekennzeichnet durch eine rasch steigende Zahl Biobauern und Anbieter aus dem Ausland, durch den Einstieg von Coop und Migros und die Gründung der Bio-Domaine AG. Damit steigen einerseits das Absatzpotential, anderseits aber auch der Konkurrenzdruck. Um diesem standzuhalten, ist auf allen Gebieten Professionalität gefragt.

**Anzahl Genossenschafter**

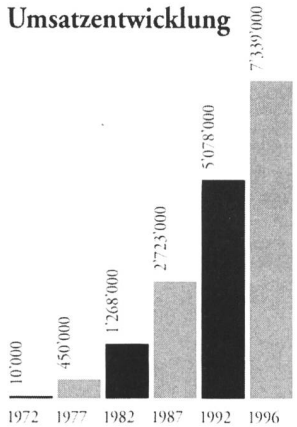



Dort wo wir professionell auftreten können, bei Bioläden, Reformhäusern und Drogerien, haben wir auch die grössten Umsatzzuwachsraten zu verzeichnen. Unsere Kunden wissen die kompetente Beratung vor Ort zu schätzen und honorieren sie mit ihrem eigenen Engagement für Biofarm-Produkte.

Der Entscheid, uns an der vor zwei Jahren gegründeten Firma Bio-Domaine AG zu beteiligen, hat sich als richtig erwiesen. Mit einigen Produkten konnten wir in diesem Kanal gut Fuss fassen. In der Zukunft dürfte die sogenannte Dritte Kraft im schweizerischen Detailhandel eine wichtige Stütze der Schweizer Biobauern werden und sie vor dem Ausgeliefertsein an einen einzigen dominierenden Partner bewahren.

Während vieler Jahre waren Biofarm-Kurse im ganzen Land ein Begriff. Viele tausend Frauen und Männer haben sich bei uns im Biolandbau und zu Themen der Vollwertküche weitergebildet. Unser seinerzeit gemeinsam mit dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau durchgeführte Landbaukurs ist schon früh von den Kantonen kopiert und in eigener Regie weitergeführt worden. Unzählige Hauswirtschaftslehrerinnen haben sich in unseren Koch- oder Konservierungskursen Ideen und Anregungen für ihre eigene Kurstätigkeit geholt. Mit einer gewissen Wehmut haben wir im Frühjahr 1996 unsere

**Umsatzentwicklung**




Kurstätigkeit aufgegeben. Trotz massiv ausgebautem Programm konnte für viele Kurse nicht mehr die erforderliche Zahl Teilnehmerinnen gewonnen werden. Das Einstellen der Kurstätigkeit ist nicht die einzige Sortimentsbereinigung. Den ganzen Bereich Gartengeräte, Sämereien und Dünger haben wir ebenfalls fallengelassen. Diese Artikel können heute überall gekauft werden. Im Bereich Lebensmittel findet ein ständiger Anpassungsprozess statt. Insgesamt ist dieser Prozess eine «Konzentration auf den Kernbereich». Diesen könnten wir etwa wie folgt umschreiben:

- Bereitstellen eines möglichst vollständigen Sortimentes an Grundnahrungsmitteln in Knospenqualität im Bereich Getreide und Trockenprodukte
- Marktöffnung für Produkte in Knospequalität mit dem Ziel, den Schweizer Biobauern einen möglichst guten Marktauftritt zu ermöglichen
- Die Marke Biofarm als Marke der Schweizer Biobauern an der Verkaufsfront positionieren
- Die Anliegen der Schweizer Biobauern gegenüber Abnehmern vertreten
- Bindeglied sein zwischen Produzenten und Konsumenten.

**Anzahl Genossenschafter**

| 1972 | 1977 | 1982 | 1987 | 1992 | 1996 |
|---|---|---|---|---|---|
| 11 | 25 | 52 | 72 | 124 | 208 |

**Umsatzentwicklung**

| 1972 | 1977 | 1982 | 1987 | 1992 | 1996 |
|---|---|---|---|---|---|
| 10'000 | 450'000 | 1'268'000 | 2'723'000 | 5'078'000 | 7'371'000 |

**Übernommene Produkte in Tonnen**

| | 1991 | 1992 | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Brotgetreide | 570 | 640 | 553 | 570 | 720 | 1'200 |
| Gerste, Hafer, Mais | 250 | 103 | 139 | 170 | 230 | 146 |
| Saatgut | | | 32 | 55 | 80 | 120 |
| Gemüse, Kartoffeln, Industrieobst, Beeren | 52 | 98 | 125 | 172 | 250 | 190 |
| Schlachtvieh | 327 | 332 | 800 | 817 | 854 | 1'200 |